

Polizei räumte Amtsgericht

Studenten störten Prozeß

Darmstadt (lh). Die Polizei räumte am Freitagnachmittag gewaltsam das Darmstädter Amtsgericht, weil Studenten die Verhandlungen gegen einen SDS-Studenten störten. Dabei kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Beamten und Studenten.

Der Student, dem Vergehen gegen das Pressegesetz vorgeworfen worden war, erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Der Urteilspruch fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Bereits lange vor Verhandlungsbeginn hatten sich die Studenten vor dem zu kleinen Sitzungssaal gedrängt. Mindestens 150 von ihnen stürzten in den Saal und drängten sich, teilweise übereinandersitzend, in den Reihen und belagerten die Eingangstür. Später störten sie ständig durch laute Zwischenrufe.

An der Kölnischen Straße wird ein Parkhaus gebaut

Raum für 360 Personenwagen - Baubeginn im Frühjahr

Kassel (h). Raum für 360 parkende Personenwagen soll es zusätzlich nahe dem inneren Verkehrsring und dem Käuferstrom im Zentrum Kassels geben. Noch in diesem Frühjahr ist der Baubeginn für ein Parkhaus beabsichtigt, das auf dem Grundstück Kölnische Str. 12-14 errichtet werden soll. Planung und Leitung liegen in den Händen des Kasseler Architekten (BDA) Walter Grüning.

Zwischen dem EAM-Gebäude und dem Neubau der Kreissparkasse fügt sich das etwa 24 Meter hohe Parkhaus ein. Auf sieben Ebenen, die über Auf- und Abfahrtrampen erreicht werden, sollen die Wagen stehen. Im Erdgeschoß ist eine Tank-

stelle mit Fahrzeugpflegestation vorgesehen. Ein Automatenhalter soll für rasche Kundenabfertigung sorgen. Zwei Aufzüge erledigen den Personenverkehr von und zu den Parketagen. Für die Parkhausbenutzer werden am Eingang Schließfächer für Einkaufsgepäck angebracht.

Ladengeschäfte und gewerbliche Räume nehmen das Untergeschoß, das Erd- und das erste Obergeschoß des Parkhauses ein. Sie sind durch eine große Freitreppe miteinander verbunden. Durch den Neubau, in dem auch eine Gaststätte untergebracht werden soll, wird die Kölnische Straße für den Käufer- und Publikumsverkehr noch attraktiver gemacht. Das Hochhaus ist mit rund 4,5 Millionen DM Baukosten veranschlagt. Bauherr ist eine Kasseler Immobilien-Gesellschaft.

Auto gegen Lichtmast

Kassel (h). Gegen einen Lichtmast prallte am Freitagmorgen gegen 9.40 Uhr in der Rudolf-Schwander-Straße ein Kasseler Personenwagen. Der Wagen war bei der Fahrt in Richtung Lutherplatz ins Schleudern geraten. Der 20jährige Fahrer zog sich leichte Verletzungen zu. Am Wagen entstand ein Schaden von rund 2000 Mark.

Beat für Biafra. Für die Jugend des katholischen Dekanats Kassel veranstaltet die Fatima-Gemeinde Wilhelmshöhe (Memeiweg) am heutigen Samstag (11. 1.) einen Tanzabend mit der Band „The Crew“ (Beginn 19 Uhr). Der Reinerlös ist für die Bevölkerung in Biafra bestimmt. (knx)



Ein geschickter Zeichner hat im Bild dargestellt, wie sich das an der Kölnischen Straße geplante Parkhaus später einmal zwischen dem EAM-Gebäude (links) und dem Neubau der Kreissparkasse (hinten) einfügen wird. Die Straßenseite des etwa 24 Meter hohen Baus wird durch ein Treppenhaus, das sich als betonende Senkrechte zwischen die gegeneinander halbgeschossig versetzten Parketagen stellt, aufgelockert. (Fotomontage:nh)

Wieder Sorgen um Weserwasserstand

Niederschläge bleiben aus

Hameln (lni). Der anhaltende Rückgang des Wasserstandes der Oberweser hat für die Schifffahrt erneut Sorgen heraufbeschworen.

Nach der Tauwasser-Welle war die Schifffahrt wieder kräftig in Gang gekommen, und in Hameln hatte es einen regen Schleusendurchgangsverkehr gegeben. Nach dem Ausbleiben von Niederschlägen jedoch sinkt der Wasserspiegel in den Weser- und Nebenflüssen und in der Oberweser selbst so schnell, daß schon bald eine nur noch unrentable Beladung der Frachtschiffahrt zu befürchten ist.

Anzeige

Bei der am Freitag, dem 10. Januar 1969, von der

Stadtparkasse Kassel

durchgeführten PS-Auslosung wurden 2904 Prämien im Gesamtwert von DM 15.819,- gezogen.

Die Prämie von DM 1000,- fiel auf die Losnummer 258.494.

25 Prämien zu DM 100,- wurden auf folgende Nummern gezogen:

n 9 133 413	258 225
n 9 130 960	256 254
n 9 131 008	n 9 130 004
n 9 124 759	n 9 137 399
258 050	256 298
n 9 133 252	n 9 130 374
n 9 130 278	n 9 131 312
n 9 133 688	n 9 135 064
n 9 128 816	n 9 135 018
260 336	n 9 127 473
n 9 125 190	256 509
	n 9 132 984
	256 169
	n 9 129 932

Die Grundnummerngewinne wurden wie folgt gezogen:

DM 20,- auf die Endnummern: 123, 323, 523, 723, 923.

DM 10,- auf die Endnummern: 077, 277, 477, 677, 877.

DM 5,- auf die Endnummern: 045, 145, 245, 345, 445, usw.:

Eine Prämie von DM 2,- entfällt auf alle Lose mit der Endnummer 9.

Kassel, den 10. Januar 1969

Stadtparkasse Kassel

Kasseler Deutsch und seine Dichter (9)

„Unnen in d'r Fliegengasse“

Sprache und Stoff bei Heinrich Jonas untrennbar verbunden

Heinrich Jonas (s. Bild) gilt vielen als der echte und deshalb bedeutendste Kasseler Mundartdichter. „Ihm ist die Sprache untrennbar vom Stoff“, schrieb Heidelberg.



Jonas wurde am 21. März 1840 in der Schäfergasse 13 als Sohn eines Steindruckers geboren. Früh elternlos, kam er ins lutherische Waisenhaus in der Obersten Gasse (später: Wirtschaft „Zum heiligen Geist“). Wie der Vater wurde er Lithograph. (Die Kasseler Kunstakademie gab ihm eine Freistelle.) Er starb Silvester 1905.

Sein wahres Talent entfaltete Jonas nach Feierabend: er schrieb kleine Alltagslebnisse auf. In Kasseler Mundart, vorwiegend in Prosa, manchmal gereimt. Gelegentlich trug er die Sachen seinen Stammtischbrüdern, den „Schmetzen“, in der Wirtschaft der Krauschen Brauerei (Obere Karlsstraße, später Bürgersäle) vor. Die Freunde bestimmten ihn, seine Arbeiten in der Zeitung veröffentlichen zu lassen. Auf diese Weise kamen z. B. seine Gedichte „Der gewewene Besticht“ und „O Mensch, dhu Dinne Augen uff“ (letzteres wurde auch von Lewalter vertont) an die Öffentlichkeit.

Im Verlag Döll erschien 1899 ein schmaler Band, die „Fimf Geschlechterchen von Kasselänern die de in d'r Wulle gefärdet sin“. Die voneinander unabhängigen Erzählungen aus dem Kassel der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts offenbaren Jonas' feine, gerade in der heimatischen Mundart lebende dichterische Ausdruckskraft. Der Anfang der vierten Geschichte „En Bolleroend“ (Ein Polterabend) zeigt das deutlich. (rff)

Do unnen in d'r Fliegengasse, wo se so ganz enge es, do wohnen se sich gegenrewer, hä un äs, d'r Karle un's Male. Hä gungk in de Dabehdenfawerike un äs

gungk bie Breda'ens in de Dowaksfawerike. As wohnde bie sinner Modder, en Vahder hadde's keinen nitt mehr; un hä stund ganz alleine uf d'r Weld, un laq do bie fremmeden Liedern uf Schlofstell. Wie hä do ingezochchen war un emo' zum Fenster nus gock, do gock d's Male au gerade zum Fenster nus, un do gocken se sich alle beide 'ne Zitt lang ein starr ahn, un des Male dachte so bie sich selwer: „Nu guck emo', das es gar so kein uniwewer Junge, der do gicked“; un d'r Karle d'r gegen dachde: „Nu sich emo', das es je en ganz liewes Dhierchen, was do gicked“. Un vun der Stunde ahn hon se do heimelich geockten, ob Eins oder d's Annere wohl göcke, awer alle mo, wann se sich dod'rbie erdabbeden, dann schämeden se sich, un d'r Karle wurr ritzerodh, wie en hessisches Schilferhus, un d'm Male flochch 'ne Scheenheit ahn, als wann emme so en samfdes Lidfchen ludder feine Rosenblädderchen uf die Backen weh'n dhäde. As duhrde awer nitt lange, do schämeden se sich nitt mehr so un gocken sich uffrichdich un freundlich ahn, un mid d'r Zitt wurren se ganz zudraulich un nickeden sich zu. Wer d'rerschte genicked hadde, wußte kein's nitt. Un eimo' an 'nem Owende do stund des Male unnen in d'r Husdhäre, un — glich druff kam d'r Karle au runner un stellte sich au in de Dhäre. Un so stunnen se mänchen Owend, un uf eimo fungen se au ahn un schwätzden zezammen; wer awer d'rerschte ahn gefangen hadde, das wußde hernohgehns kein's mehr. Awer, so schmal wie de Fliegengasse au es — d'm Karle un d'm Male kam se väle breider vor als wie d'r Friedrichsplatz: hä stund hewwen un äs stund drewwen vor d'r Dhäre, awer kein's hadde Kurahsche, das äs d'm Annere näher kehm. Do kamb awer uf eimo' so en kleiner gewidderscher Galgenvochdel, den de Maler immerd splinder-nackend abmoolen mid zwei Flidigen uff 'em Buckel un 'nem Flitzebogen in d'r Hand — se heiben en Amor — un der hulf enn.

Kleiner Mann kauft Aktien

Von Hans April

Als ich ihn vor zwei Jahren kennenlernte, besaß er einen kleinen, gutgehenden Milchladen. Dann verschwand er aus meinem Blickfeld und in seinem alten Laden verkaufte ein anderer die Milch. Gestern sah ich ihn wieder.

„Wo waren Sie die ganze Zeit?“ fragte ich ihn.

Er erzählte es mir. „Ich habe vor zwei Jahren meinen Milchladen gut verkaufen können“, sagte er, „mit dem Erlös bin ich dann dem Zug der Zeit folgend in die Börse eingestiegen und habe mein ganzes Geld in Aktien angelegt.“

„Eine gute Idee!“ „Eine blendende sogar! Ich ließ mich von meiner Bank beraten, da ich ja nichts von Aktien und der Börse verstand, und kaufte Versicherungsaktien. Die Versicherungsaktien kamen und ich habe sehr gut daran verdient. Außerdem machte es Spaß, plötzlich den Kurszettel zu lesen und zu sehen, wie jeden Tag mein Geld mehr wurde. Ich hatte, wie man so sagt, Blut geleckt und eines Tages stieg ich auf Anraten meines Freundes auf Chemieaktien und Farbnachfolger um. Ich kam gerade noch zu einer

Spezialhaussa zurecht und verdoppelte in Kürze mein Vermögen. Dann verkaufte ich.“

„Sie verkauften?“ „Um groß in Brauereiaktien einzusteigen“, sagte er, „die Kurse kletterten ins Gigantische. Ich war jetzt ein gemachter Mann. Was habe ich mich doch früher mit meinem Milchladen plagen müssen! Heute verdiene ich an einem guten Börsentag oft mehr, als mir mein Milchladen mit all seiner Arbeit und dem Ärger das ganze Jahr gebracht hatte.“

„Sie hatten Glück“, sagte ich. Er ließ es nicht gelten.

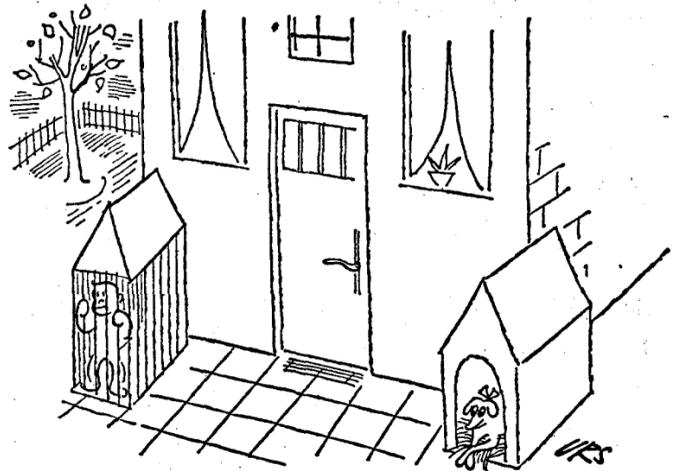
„Glück ist Geschick“ widersprach er, „man muß Köpfchen haben. Ich verstand jetzt schon, den Kurszettel richtig zu lesen und die Chancen zu erkennen, wo sie lagen. Dabei erkannte ich, daß Bankaktien vernachlässigt waren und in Kürze mit ihren Kursen nachziehen mußten. Ich stieg also auf Bankaktien um. Mein Gefühl hatte mich nicht betrogen. Es kam eine Sonderhaussa in Bankaktien. Ich besaß jetzt ein Vermögen. Als es zu einer Kurskonsolidierung kam, verkaufte ich schnell alle Aktien, die ich besaß, und kaufte zurückgebliebene

Werte, die die letzten beiden Hausse nicht mitgemacht hatten. Ich stieg auf Montanaktien um, deren niedere Kurse jeden, der nur etwas von der Börse verstand, aus dem Schlaf reißen mußten. Ich verkaufte alles und legte mein ganzes Vermögen in vernachlässigten Werten an, ich wollte einen ganz großen letzten Coup landen, ich überzog mein Konto, ich verpfändete meine Villa, die ich mir inzwischen gekauft

hatte, ich borgte mir von Freunden, Bekannten und Verwandten, die mein Tun mit neidvoller Bewunderung verfolgt hatten, was sie an Geld nur besaßen und kaufte dafür Aktien.“

„Und jetzt?“ Er sagte demütig: „Jetzt habe ich wieder einen kleinen Milchladen.“

Diese Ausgabe umfaßt 48 Seiten



Mutti ist einkaufen

(Zeichnung: Ursinus)

Vorankommen mit der Volkshochschule Sich weiterbilden in der Volkshochschule

Politik · Geschichte · Recht · Wirtschaft · Gesellschaft · Philosophie · Psychologie · Pädagogik · Literatur · Theater · Musik · Bildende Kunst · Film · Funk · Fernsehen · Heimatkunde · Weltkunde · Wochenendgespräche · Wochenendfahrten · Exkursionen · Studienfahrten · Sprecherziehung · Deutsch · Deutsch für Ausländer · Englisch · Französisch · Spanisch · Italienisch · Russisch · Griechisch · Latein · Rechnen · Mathematik · Neue Mathematik für



Eltern · Mengenalgebra und Aussagelogik · Physik · Chemie · Technik · Technischer Grundlagenkursus · Stenografie · Maschineschreiben · Für die Wirtschaftspraxis · Kybernetik · Fotografieren · Filmen · Collegium musicum · Streicher-Ensemble · Gamben-Consort · Blockflötenkreis · Zeichnen · Malen · Töpfern · Metallarbeiten · Batik · Druckgraphik · Ausstellungen · Bridge · Zuschneiden · Nähen · Kochen · Backen · Kosmetik

Semesterbeginn Montag, 20. Januar

Volkshochschule der Stadt Kassel, Wilhelmshöher Allee 21